



**O.N.L.P.I.**

P.O. Box 15 0505  
D-80044 Muenchen  
Fax :+ 49/ 0 89-725 1828  
E-Mail: [dayani@dayani.de](mailto:dayani@dayani.de)  
Internet: [www.dayani.de](http://www.dayani.de)

**یـزدان**  
YAZDAN



**شاه**  
SHAH



**ایران**  
IRAN



**سازمان نیروهای ملی رهایی بخش ایران**  
Organisation der nationalen liberalen Befreiungskräfte  
Irans

**دعوت به تظاهرات در شهر مونیخ**  
**مقابل سرکنسولگری پادشاهی انگلستان**  
**روز جمعه، اول اسفند ماه ۱۳۸۲، برابر با ۲۰ فوریه ۲۰۰۴**

نظربه اینکه روز جمعه اول اسفند ۱۳۸۲ مصادف با هفتمین دوره انتخابات فرمایشی نمایندگان مجلس رژیم مذهبی استبدادی ایران است و دولت های کشور انگلیس، در ساختار و تداوم این حکومت استبدادی و غیر انسانی مذهبی حاکم بر ایران ، تاکنون نقش مهمی داشته اند و به عناوین مختلف از آن حمایت بعمل آورده اند. در این روز از دولت فعلی انگلستان میخواهیم ، که برای رهایی ملت ایران از چنگال این دژخیمان تاریخ، هرچه زودتر حمایت خود را از کارگزاران و سران این حکومت استبدادی مذهبی قطع نموده و در برابر آن از مبارزات ملت ستم دیده ایران برای بدست آوردن آزادی و دموکراسی پشتیبانی نمایند.

حاکمان دیکتاتور مذهبی کشور ایران بدون توجه به مصوبات اعلامیه ۱۹۴۸ حقوق بشر، که ظاهراً مورد تایید آنان هم هست، ملت ایران را از حقوق اولیه اش، که آزادی و دموکراسی میباشد، بکلی محروم کرده و بنابه گزارشاتی که فرستادگان سازمان حقوق بشر پس از بازدید از ایران نموده اند، در ایران نقص فاحش حقوق بشر - از جمله قتل و غارت، دستگیری و زندان، شکنجه و ترور شخصیت ها - بخصوص اقلیت های دینی و غیردینی، بطور وحشتناکی روبه افزایش گذاشته، که در تاریخ ملت ایران بی سابقه بوده است .

هم میهنان عزیز : **حق گرفتنی است، نه دادنی!**  
تاکی باید تسلیم زور بود و به بی تفاوتی و خودخواهی خود ادامه دهیم؟!  
از حاکمان بی خبر از خدا نباید بیش از این وحشت داشت .

**سازمان نیروهای ملی رهایی بخش ایران**  
**از این فراخوانی حمایت میکند و آرزو دارد که،**  
**هم میهنان با هر دید و روند سیاسی بنام ایران**  
**و برای آزادی ایران گامی تاریخ ساز بردارند**

بدرین دینانی - پروفیسور دکتر پرویز کلانی  
شاخه زنان: ماندانا مستغنی

**vor dem**

**محل گرد هم آیی:**

Generalkonsulat Vereintigtes Königreich Großbritannien und Nordirland  
Bürklein Strasse 10 (Ecke-Karl-Scharnagl-Ring) - 80538 München/Lehel  
Nähe der Bayerischen Staatskanzlei, zu erreichen über: U4 u.U5 / Haltstelle Lehel

**آدینه «جمعه» اول اسفند ۱۳۸۲ خورشیدی برابر ۲۰ فوریه ۲۰۰۴، از ساعت ۱۲:۳۰ الی ۱۵:۳۰**

## Protest gegen das Regime der Mullahs

„Prinz Charles tut so, als wäre das ein normales Land“: Exil-Iraner demonstrieren vor der britischen Botschaft

Von Doris Näger

Zwei Jahre ist es her. Mandana Mostaghni saß in Teheran in einem Studentenwohnheim mit Kommilitonen zusammen und schrieb Flugblätter. Da stürmte die Polizei die Versammlung. Viele ihrer Freunde wurden mitgenommen und ins Gefängnis gesteckt. Sie selbst, eine zierliche Person mit großen Augen, konnte fliehen. Seit zwei Jahren lebt die damalige Englisch-Studentin in Deutschland. Doch die Situation in ihrer Heimat, wo auch ihre Eltern leben, lässt die 26-Jährige nicht in Ruhe: „Die Studenten im Gefängnis brauchen meine Hilfe.“

Mandana Mostaghni steht am Freitag, dem Tag der Wahlen in Iran, mit 50 Landsleuten in der Kälte vor der britischen Botschaft im Lehel. „Die europäischen Regierungen sollen aufhören, das diktatorische Regime der Mullahs zu unterstützen“, verlangt Organisator Massoud Harun-Mahdavi. Das Land sei in 25 Jahren immer ärmer geworden und ins Chaos abgerutscht. Besonders enttäuscht ist er, dass der britische Thronfolger Prinz Charles die Machthaber besucht hat und dabei „so tut, als wäre das ein ganz normales Land“. Solange die Briten aber die islamische Regierung unterstützen, unterstützen sie auch den islamischen Terror weltweit, schreibt Harun-Mahdavi in einem Kommuniké.

Was Unterdrückung im Iran heißt, erzählen die Demonstrierenden, die aus Angst vor Repressionen lieber anonym bleiben: Oppositionelle werden verhaftet, ohne Prozess zum Tode verurteilt und hingerichtet. Überall hängen Plakate, die die Leute auffordern, ihre Nachbarn zu bespitzeln und Gegner des Regimes zu melden. Frauen dürfen nicht ohne Schleier aus dem Haus gehen – und wenn er verrutscht, werden sie als Hure beschimpft“, erzählt einer. Junge Frauen würden als Prostituierte nach Dubai verkauft, Kinder drogensüchtig gemacht. „Wir wurden schikaniert, unsere Kinder bekamen keinen Studienplatz und fan-



Ihre Verwandten werden schikaniert, unterdrückt und sogar ermordet. Die Frauen dürfen nur mit Kopftuch aus dem Haus. Münchens Exil-Iraner hoffen inständig, dass sich die Lage in ihrer Heimat ändert. Foto: Stephan Rumpf

den keine Arbeit“, erzählt eine ehemalige Schuldirektorin, deren Mann 1979 umgebracht wurde.

Massoud Harun-Mahdavi, der Organisator des Protests und Gründer des Vereins „Leben und leben lassen“, steht selbst auf der schwarzen Liste: Nach einem Studium in München wurde der diplomierte Maschinenbauingenieur mit 30 Jahren Bürgermeister der Metropole

Mesched. Es folgten Posten im Erziehungs- und Ausbildungsministerium. Als er kurz vor der Revolution beim Schah in Ungnade fiel, wanderte Harun-Mahdavi für 93 Tage ins Gefängnis. Das ermöglichte ihm später den Neustart. Er stieg bis zum Stellvertreter des Verteidigungsministers auf. Als das Regime jedoch immer brutaler gegen Andersdenkende vorging, zog der damals 38-Jähri-

ge nach München zurück. Was wäre, wenn er in den Iran reisen würde? Da zuckt der Mann nur schweigend mit den Schultern. Ein anderer, der daneben steht, sagt: „Er wäre einen Kopf kürzer.“

Mandana Mostaghni hofft inständig, dass ihr Protest etwas nützt: „Wenn wir eine solche Demo wie heute im Iran gemacht hätten, hätte uns die Polizei festgenommen.“

ماندانا مستغنی (بخش زنان سازمان نیروهای ملی رهایی بخش ایران)  
و گفتگو با روزنامه «زود دویچه سایتونگ، مونیخ»

Mandana Mostaghni ( Leiterin der Frauenabteilung der Organisation der nationalen liberalen Befreiungskräfte Irans)  
im Gespräch mit der Süddeutsche Zeitung München „20.02. 2004“



Mandana Mostaghni Badredin Dayani  
Demonstration 20.02. 2004 München